



Vergnügt lernen die angehenden Kosmetikerinnen mit der neuen Lernplattform

Foto: Eduard Wyss, edzpictures.ch

## E-Learning und Blended Learning sollen nicht Selbstzweck sein – zwei Frauen haben im Alleingang eine Lernplattform entwickelt

Im Alter von 70 und 59 Jahren eigene Onlinetests und Lerninhalte für angehende Kosmetikerinnen austüfteln – Edith Roth und Monika von Allmen haben es erfolgreich gewagt. Eine antizyklische Geschichte des Lehrens und Lernens. Text: Milena Reis

Edith Roth und Monika von Allmen sind Berufsbildnerinnen aus Leidenschaft. Sie haben seit vielen Jahren Lernende der Berufsschule oder nach Art. 32 ausgebildet – Letztere sind Lernende, die nach Artikel 32 der Berufsbildungsverordnung schon im Erwerbsleben stehen und berufsbegleitend ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis nachholen wollen. Auch an verschiedenen Lehrmitteln

haben sie mitgearbeitet. Vor gut vier Jahren sind sie, wie viele ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Berufsbildung, auf die Welle des E-Learnings aufgestiegen. Die beiden Kosmetikspezialistinnen aus Bern und Dietikon wurden bei den vorhandenen Onlineleerplattformen aber nicht fündig. «Unser Anspruch war, E-Learning so in den Unterricht zu integrieren, dass es den Auszubildenden auch tatsächlich das

Lernen erleichtert und ihren Bedürfnissen entspricht», sagt Monika von Allmen.

### Mit Selbstvertrauen an die Arbeit

So beschlossen sie, selber eine neue Lernplattform zu entwickeln. «In unterschiedlichen Zusammensetzungen haben wir mehrere Lösungen angeschaut, Ideen zusammengetragen und Bedürfnisse abgeklärt.»

Die beiden haben selber keine Programmierkenntnisse, aber sie gaben nicht auf. Sie setzten sich zusammen und tüftelten weiter, denn sie trauten sich eigene innovative Lösungen zu. Dabei sahen sie ihre langjährige Erfahrung in den Lernprozessen als Vorteil und nicht als Nachteil an, denn sie konnten diese genau nach ihren Vorstellungen hineinfließen lassen.

Die entsprechenden Programmieraufträge erteilten sie einem Fachmann. Durch Ausprobieren in der Praxis und im Austausch mit ihren Lernenden der Kosmetikbranche entstanden so nach und nach die verschiedenen Elemente ihrer eigenen Lernplattform.

### Elemente des virtuellen Klassenzimmers

Die Lernplattform ermöglicht ein ortsunabhängiges Lernen und Üben. Edith Roth sagt: «Wir haben absichtlich keine App entwickelt, damit die Auszubildenden nicht noch mehr Speicherplatz auf ihren Smartphones verbrauchen.» Die Plattform ist nicht eine einseitige «Wissensvermittlungsablage», sondern eine Mischung aus Fachtexten, modularen Themenbereichen, spielerischen Überprüfungsmöglichkeiten und einer konkreten Prüfungssimulation einerseits, Webinaren, Skype-Sitzungen, E-Mails und allenfalls motivierenden SMS andererseits.

Innovativ sind die wöchentlichen Webinare, welche im Herbst 2017 starten. Das Spezielle daran ist, dass sie nicht wie

die meisten Webinare als Monolog, sondern als Dialog im virtuellen Klassenraum abgehalten werden.

### E-Learning und Blended Learning in der Kosmetikausbildung

Blended Learning (integriertes Präsenz- und elektronisches Lernen) ist die Unterrichtsform der Stunde. Das Zusammenspiel von ortsunabhängigem E-Learning und verpflichtender Präsenzzeit kommt dem modernen und zukunftsgerichteten Unterricht am nächsten.

Von Allmen und Roth haben ihre Wissensplattform in der Kosmetikausbildung in der Schweiz eingeführt und erprobt. Letzten Sommer haben sie an einer Medienkonferenz deren Anwendung vorgestellt. Im August hat Monika von Allmen an den Berufsschulen Bern und Rheinfelden mit dem 1. Lehrjahr der Kosmetik-Lernenden gestartet. «Diese Art des Lernens entspricht den Jugendlichen sehr. Sie haben sich sofort auf der Plattform zurechtgefunden und lernen motiviert damit», sagt sie. «Die jungen Leute finden, dass wir irgendwie schon noch cool und gar nicht verstaubt sind», lacht die 70-jährige Edith Roth.

### Auch gut geeignet für Art.32-Lernende

Der modulare Ablauf mit der neuen Plattform ist auch für die Art.32-Lernenden sehr gut nachvollziehbar. Die Auszubildenden klären zuerst einmal ihre praktischen



Handy und Buch ergänzen sich

und theoretischen Kenntnisse ab. Je nach Bildungsstand müssen sie gar nicht mehr alle Module lernen und werden von Beginn an von den Fachpersonen persönlich gefördert. Sie lösen ein monatliches Abonnement und können sich auf [kosmetikplattform.com](http://kosmetikplattform.com) per Zugangscode einloggen.

«Wir haben bis jetzt durchwegs nur positive Erfahrungen mit der Lernplattform gemacht, und wir wollen sie auch anderen zur Verfügung stellen.» Edith Roth hat den Programmierer so instruiert, dass die Lernplattform leer übernommen werden kann. Mittels CMS (Content Management System) können unkompliziert Lerninhalte, modulare Bildungseinheiten, Test- oder Quizfragen oder Prüfungssimulationen erstellt werden. Je nach Bedürfnis können Bildungsinstitute spezifische Lizenzen erwerben. Dies ist der grosse Vorteil gegenüber bestehenden Lernplattformen.

Bildungsinstitute aus Deutschland und Österreich haben ebenfalls ihr Interesse daran bekundet.

Monika von Allmen schmunzelt: «Wann wir mit unserer Entwicklung und den laufenden Anpassungen fertig sind, steht in den Sternen. Aber wie so oft ist auch hier der Weg das Ziel, und so bleiben wir jung.» ■

Monika von Allmen



Edith Roth

